

F 311.
1-2

DEUTSCHE
LIEDERHALLE

Sammlung
der ausgezeichnetsten

VOLKSLIEDER

herausgegeben von

M. von Buccaliniaglio

(W. von Waldbrühl)

bearbeitet
für vier Männerstimmen

von

Julius Rietz

EIGENTHUM DES VERLEGERS

Heft

Preis
15 Sgr

ELBERFELD, BEI F. W. ARNOLD



der
um
rein
lich
sind
sorg
jene
tend
die
in
nur
Vor
Sch
eigen
nich
Ma
Sta
an
lasse
So
vori
Ar
Zeit
Epo
der
Liede
jedoc
Zott
Ane
schu

Deutsche Lieder-Salle.

Sammlung der ausgezeichnetsten Volkslieder.

Herausgegeben

von

W. v. Zuccalmaglio.

(**W. v. Waldbrühl.**)

Für vier Männerstimmen bearbeitet

von

Julius Rieg.

In dem Volksliede ruht das innerste Gemüthsleben, die ausgeprägteste Eigenthümlichkeit der Nation; nicht allein ihr Denken und Empfinden, selbst ihre Vergangenheit mit allen Freuden und Leiden, mit allen Hoffnungen und Enttäuschungen spiegelt sich am ungetrübtesten in diesen reinen Naturlauten, deren Worte und Weisen, ohne Vermittlung der Kunst, nur dem augenblicklichen Ueberströmen des Gefühls ihr Entstehen danken. Diese lebendigen Monumente der Geschichte sind deshalb auch von jeher als der unveräußerlichste Schatz des Volkes heilig gehalten und in sorgfältigen Sammlungen vor Vergessenheit geschützt worden — am so zsamsten aber gerade von jenen Nationen, wo die Musik als Kunst — wie in England und Schweden — nur unbedeutende Resultate errang. Ausgezeichnete Tondichter waren stolz darauf, wenn ihr Genie als Folie dieses Volks Schmuckes dienen konnte; so fand das englische Volkslied in Haydn, das schottische in Beethoven und C. M. v. Weber und das schwedische in Lindblad geniale Bearbeiter — nur das deutsche Volkslied ging leer aus! Man mache jedoch unseren Kunstheroen deshalb keinen Vorwurf. Während sie bei fremden Nationen ausgezeichnete Sammlungen vorfanden, in deren Schacht sie nur zu steigen hatten, um das köstlichste Gestein zu Tage zu fördern, fanden sie im eigenen Vaterlande diese Schätze so verwahrloßt, daß sie von dem Reichthume ihres Volkes noch nicht einmal Ahnung hatten und wohl oft fragen mochten, weshalb gerade die musikalisch begabteste Nation so arm an wahrhaft schönen Volksgefängen sei, während andere, minder musikalische Stämme hierin so großen Reichthum entfalten. Vielleicht hat gerade diese einheimische Ueberfülle an bedeutenden musikalischen Kunstschöpfungen unsere deutschen Lieder Sammler nicht dazu kommen lassen, auch den bescheidenen Blüthen, welche lediglich dem Volksleben entsprossen, nachzuforschen. So viel wenigstens ist bekannt, daß, während die Texte unserer alten Volkslieder bereits im vorigen Jahrhundert gesammelt und später durch die glücklichen Bemühungen von Herder, Arnim und Brentano, von Büsching, Elwert, Hagen und Erlach — in der letzten Zeit von Uhland zu einem vollständigen Nationalschatze heranwuchsen, daß im Laufe dieser ganzen Epoche an das Sammeln der dazu gehörenden Melodien fast gar nicht gedacht worden. Erst in der von W. v. Zuccalmaglio besorgten Fortsetzung der verunglückten Kressschmer'schen Lieder Sammlung wurde der unendlich reiche Quell der deutschen Volksweisen erschlossen. Da jedoch das Hauptwerk sich bereits aller Theilnahme verlustig gemacht hatte, so konnte es dem Fortsetzer desselben nicht mehr gelingen, das Verdienst seiner späteren Sammlung zur allgemeinen Anerkennung zu bringen. Nichts desto weniger setzte er zehn fernere Jahre hindurch seine Forschungen mit unverminderter Hingebung fort, theils noch Unbekanntes zu Tage fördernd, theils

das bereits früher Gewonnene berichtend und ergänzend. So entstand allmählig eine Sammlung, welche an Reichhaltigkeit, Originalität und Kunstwerth dem Besten an die Seite gestellt werden kann, was irgend eine Nation aufzuweisen hat — eine Sammlung, welche für immer den Irrthum beseitigen wird, als stände Deutschland den übrigen Völkern, namentlich den nordischen, an Reichthum und Tiefe der Volksweisen nach — eine Sammlung endlich, welche selbst dem deutschen Volke jetzt erst zum vollen Bewußtsein bringen wird, welche Fülle von wunderbaren Melodien aus seinem Schooße hervorgegangen, namentlich in früheren Zeiten, als die musikalische Kunst noch weniger Einfluß auf Gestaltung der Volksweisen übte. Ganz besonders wird diese Sammlung zu der Ueberzeugung führen, daß die harmonische Mehrstimmigkeit, deren wichtige Erfindung Deutschland vorbehalten blieb, schon zu den frühesten Zeiten im Schooße des deutschen Volkes schlummerte und unsere großen Tondichter, unsere Mozarte und Beethoven, keine isolirten Erscheinungen, sondern nur Nieseneichen in dem großen klingenden Walde des Volks- gesanges sind. — Julius Riez, einer unserer begabtesten Tondichter, mit Mendelssohn und Schumann das jüngste musikalische Triumvirat bildend und eben so ausgezeichnet als Vocal- wie als Instrumental-Componist, lernte diese handschriftliche Sammlung kennen und entzückt von dem ungeahnten Schätze dieser herrlichen und eigenthümlichen Melodien, unterzog er sich sofort ihrer Bearbeitung, die er, im Sinne seiner großen Vorgänger auf ähnlichem Gebiete, mit andauernder Begeisterung und dem glücklichsten Erfolge durchführte. Um dasjenige, was, zum Theil schon vor Jahrhunderten, aus dem Volke hervorgegangen, am sichersten wieder in das Volksbewußtsein zurückzuführen, wählte er vorläufig die vierstimmige Bearbeitung für Männer- chöre, in der wohlbegründeten Annahme, daß die zahlreichen Liedertafeln in allen deutschen Gauen vorzugsweise dazu berufen sind, das musikalische Kunst- und Volksleben heilbringend zu vermitteln.

Die unterzeichneten Verlags-handlungen haben das Glück, dem deutschen Volke dieses wahrhaft classische Nationalwerk übergeben zu dürfen, dessen hohe Bedeutsamkeit besonders daraus hervorgeht, daß mindestens die Hälfte seines Inhaltes aus bisher ganz Unbekanntem besteht und die andere Hälfte größtentheils in derartiger Bearbeitung noch nicht geboten wurde. Ein weiterer wesentlicher Vorzug beruht in dem consequent durchgeführten Grundsatz der Herausgeber, auf dem kaum zu übersehenden Gebiete unserer Volksliteratur nur allein dasjenige auszuwählen, was wirklichen musikalischen und poetischen Werth hat. Außerdem wurde noch einige Rücksicht darauf genommen, daß die erste Hälfte des Werkes vorzugsweise ältere und die zweite mehr neuere Lieder enthält. Auswahl, Bearbeitung und Anordnung sind bereits vollständig erledigt, so daß der raschen Förderung des Unternehmens nichts im Wege steht.

Um dieses ausgezeichnete Werk auch dem Unbemittelten zugänglich zu machen, wird es Hefweise, jedoch in fortlaufender Nummerirung und Seitenzahl erscheinen. Jedes Heft, zwölf Gesänge in Partitur und ausgesetzten Stimmen enthaltend, kostet im Subscriptionspreise 15 Sgr. Außerdem wird auch jede einzelne Stimme zu dem ungewöhnlich billigen Preise von 3 Sgr. (beinahe die Hälfte des sonstigen Ladenpreises) abgegeben und können die Stimmen, um des lästigen Abschreibens zu überheben, in beliebiger, sogar ungleicher Anzahl bezogen werden.

Die ganze Sammlung wird 10 — 12 Hefte umfassen; der letzten Lieferung soll außer den Haupttiteln und Registerblättern auch noch eine historisch-kritische Einleitung beigegeben werden, worin über Zeit, Ort und Veranlassung, welchen die einzelnen Lieder ihr Entstehen verdanken, interessante Notizen mitgetheilt werden.

Auf elegante Ausstattung und möglichste Correctheit wird die äußerste Sorgfalt verwendet.

Die beiden ersten Hefte sind bereits erschienen und können durch jede Buch- und Musikalien- Handlung zur Einsicht bezogen werden. Die Hefte 3 und 4 folgen baldigst nach.

Elberfeld,
Leipzig,

} im Dezember 1846.

J. W. Arnold.

Gustav Mayer.

Gedruckt bei Sam. Lucas in Elberfeld.

Die Losgekaupte.

Ziemlich langsam.

Nº 1.

Tenori.

5 VERSE.

Bassi.

Ach Schiffer, lie_ber Schiffer, stoss noch nicht ab, und
ma_che Halt, Lieb Schwester wird mich ret_ten, da kommt sie her_ge-
wallt. Willst du den Demant ge_ben, o Schwester, frei bin ich im
Nu! „Ich ret_te nicht dein Le_ben, du Schiffer fah_re zu!“

Im Mai.

Nº 2.

Tenori.

2 VERSE.

Bassi.

Frisch und kräftig.

Drauss' ist Alles so prächtig und es ist mer so
wohl, wenn mein Schätzle be_dächtig a Sträusse_le i hol. Mei

ritard. a Tempo.

ganz Herz thut me freue und es blüht mer au drinn; im Mai, im
 schönen Mai-e han i viel no im Sinn, viel no im Sinn.
 han i viel no im Sinn.

p *f* *ritenuto.*

Aennchen von Tharau.

Ausdrucksvoll und innig, nicht zu langsam.

N^o 3.
 Tenori.
 4 VERSE.
 Bassi.

Aennchen von Tharau ist die mir ge-fällt,
 sie ist mein Le-ben, mein Gut und mein Geld, Aennchen von
 Tharau hat wie-der ihr Herz auf mich ge-rich-tet in
 Lieb und in Schmerz. Aennchen von Tharau, mein Reichthum, mein

p *cres.*

p *cres.*

f Gut, du mei-ne See-le, mein Fleisch und mein Blut.

Sehnsucht.

Mit Humor.

N^o4.
Tenori.

VERSE.

Bassi.

f Ich fuhr wohl über See weit, weit, ich fuhr wohl über

p See, ich fuhr wohl über See so weit, ich fuhr wohl ü-ber

f See, auf einem hölzern Löffelchen, Löffelchen, Löffelchen, *mf* *dim.*

p Löffelchen, auf ei-nem höl-zern Löffelchen, es war kein

f Stielchen, auf einem hölzern Löffelchen, es war kein Stielchen dran..

6.

Tanzwuth.

Mässig.

N^o5.

Tenori.

5 VERSE.

Bassi.

Schwesterlein, Schwesterlein, wann geh'n wir nach Haus?

Morgen wenn die Hähne kräh'n, woll'n wir nach Hau - se geh'n,

Brüder - lein, Brüder - lein, dann geh'n wir nach Haus!

dann geh'n wir nach Haus!

Liebesgruss.

Langsam und innig.

N^o6.

Tenori.

4 VERSE.

Bassi.

Sind wir geschieden und ich muss leben ohne dich, gib dich zu-

frieden, du bist mein einz'ges Licht. Bleib mir beständig, treu unabwendig, mein

letzter Tropfen Blut sei dir mein Engel gut. Ich will in - dessen, mein

Herzensweh.

7.

Nicht langsam, sehr ausdrucksvoll.

Nº 7.

Tenori.

2 VERSE.

Bassi.

Mein Herzlein thut mir gar zu weh! das macht weil ich in

Trauern steh. Mein Herzlein thut mir weh, gleich wenn ich dich an -

seh, ach soll ich dich ver - lass - en, das thu ich nim - mer - meh.

Sandmännchen.

Heimlich und nicht schleppend.

Nº 8.

Tenori.

4 VERSE.

Bassi.

Die Blümelein all' schlafen schon längst im Mondenschein, sie

nicken mit den Köpfen auf ih - ren Stängelcin, es rüttelt sich der

Blüten - baum, er säuselt wie im Traum, schlafe, schla - fe, schlaf

du mein Kinde - lein. Es rüttelt sich der Blü - tenbaum, er
säuselt wie im Traum, schlafe, schla - fe, schlaf du mein Kindelein.

mf p pp semp. pp poco ritard.

Des Mädchens Grab.

Langsam, mit Wehmuth.

N^o9.

Tenori.

9 VERSE.

Bassi.

Wohl heu - te noch und mor - gen da blei - be
ich bei dir, wenn a - ber kommt der drit - te Tag, dann
muss ich fort von hier, dann muss ich fort von hier.

p p f p

Die Kronschlange.

Lustig.

N^o10.

Tenori.

10 VERSE.

Bassi.

Der Jä - ger längs dem Wei - her zog, lauf, Jä - ger

mf solo. f tutti. f

mf solo. *f tutti.*

lauf! Die Dämmerung den Wald umfing, lauf Jä-ger, lauf Jä-ger,

f

lauf, lauf, lauf, mein lieber Jä-ger, gu-ter Jä-ger, lauf, lauf,

p *f*

lauf, mein lie-ber Jä-ger lauf, mein lieber Jä-ger lauf.

Genoveva.

N^o 11. Nicht zu langsam.

Tenori. *p* *sf* *pp*

3 VERSE. Ich klag' es dem Wald, dem Eelsen so kalt, ich

Bassi. *p* *sf*

(*f* beim dritten Vers.)

klage die Schmach, dem flies-senden Bach mein bitteres Leid, was

mf *dim.* *p*

ich ohn' Verschul-den hier musste er-dulden, vom böslchen Neid.

mf *dim.* *p*

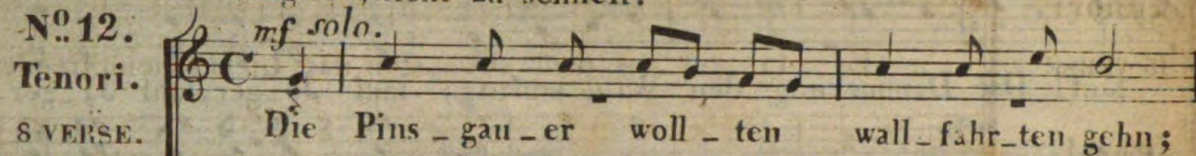
Pinsgauer Bussgang.

Behaglich, nicht zu schnell.

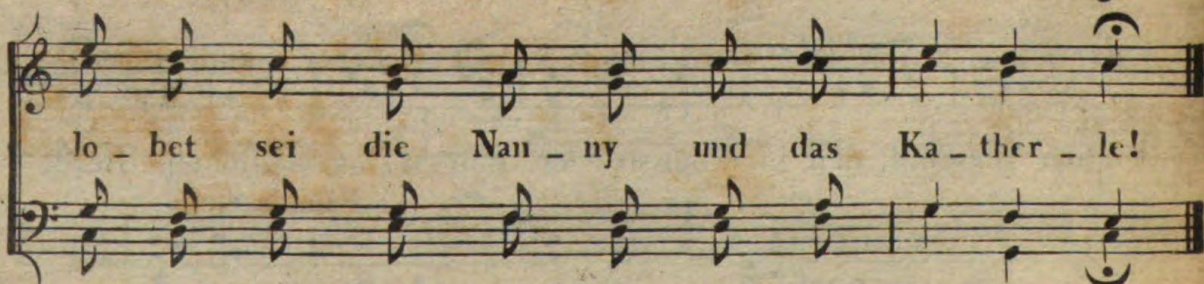
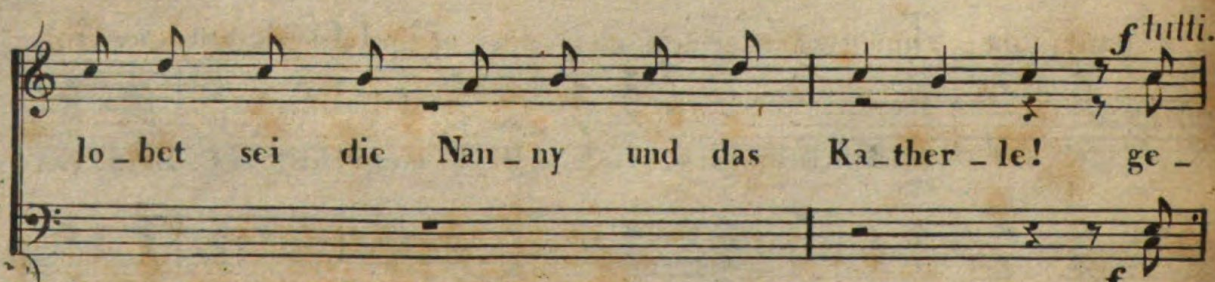
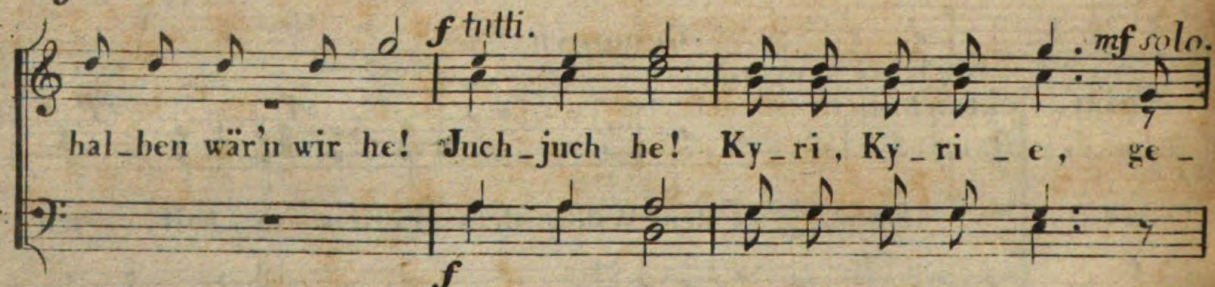
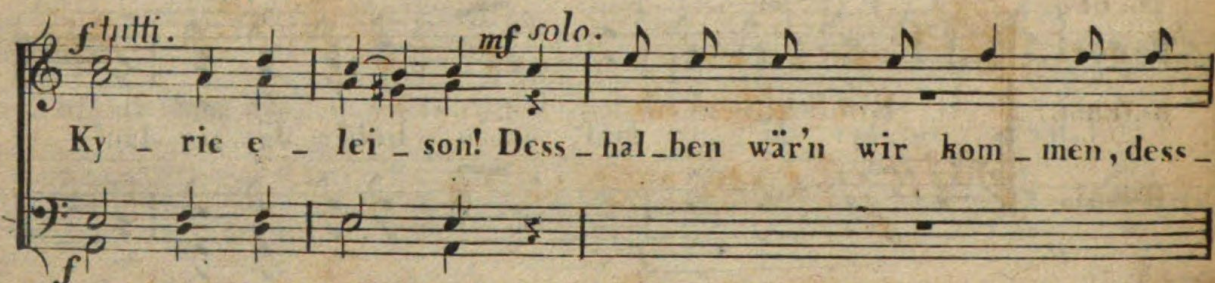
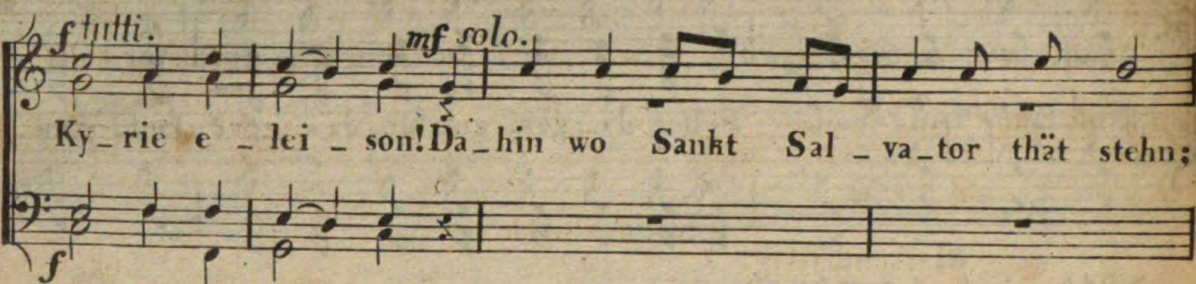
N^o. 12.

Tenori.

8 VERSE.



Bassi.



Die Leidtragende.

11.

Nº 13.

Etwas langsam.

Tenori.

15 VERSE.

Bassi.

Es ta - get aus dem O - sten, das Licht scheint freuden -
voll, wie wenig weiss die Lieb - ste, wo - hin ich Aermster soll.

Soldatenleben.

Nº 14.

Marschmässig.

Tenori.

6 VERSE.

Bassi.

Ein Schifflein sah ich fah - ren, Ka - pi - tän und Leute -
nant, ein Schifflein sah ich fah - ren, Ka - pi - tän und Leute -
nant, da - rinnen warn ge - la - den drei Fähnlein mit wackern Sol -
da - ten, Kapi - tän, Leut - nant, Fähnde - rich, Ser - gent, nimm das
Ka - pi - tän, Fähnde - rich,

cres. *f*

Mädel, nimm das Mädel, nimm das Mädel bei der Hand, Sol -

cres. *f*

da - ten, Ka - me - ra - den, Sol - da - ten, Kame - ra - - den.

Die Nonne.

Ziemlich langsam, mit natürlichem Ausdruck.

N^o. 15.
Tenori.

14 VERSE.

Bassi.

p

Ich stand auf hohem Berge, schaut' übern tiefen Rhein, ich

p

sah ein Schifflin schweben, schwe - - ben, drei Grafen sas - sen drein.

Abschied.

Mässig, und mit herzlichem Ausdruck.

N^o. 16.
Tenori.

3 VERSE.

Bassi.

f

Muss i denn, muss i denn zum Städ - te - le n'aus,

f

Städte - le n'aus, und du mein Schatz bleibst hier? Wenn i

p *f*

komm, wenn i komm, wenn i wied'rum komm, wied'rum komm,kehr' i
 ein mein Schatz bei dir. Kam i gleich nit alleweil bei dir sein, han i
 doch mein Freud' an dir; wenn i komm', wenn i komm', wenn i
 wenn i komm',
 wied'rum komm', wied'rum komm,kehr' i ein mein Schatz bei dir.

Beim Mondenschein.

Langsam und heimlich.

Nº 17.

Tenori.

8 VERSE.

Bassi.

Gar heimlich geht der Mond auf, blau blau
 Blü - me - lein! Die Klos - ter - zel - le thut sich auf.

Ro - sen im Thal, Mädel im Saal, o schönste Ro - sa.

Nº18. Lebendig. Nächtliche Jagd.

Tenori. 8 VERSE. Mit Lust thät ich aus - rei - ten, durch ei - nen

Bassi. *p*

grü - nen Wald, da - rin - nen hört' ich sin - - gen, ja
da - rin - nen hört ich

sin - - gen, drei Vög - lein wohlge - stalt, da - rinnen

hört ich singen, sin - gen, drei Vöglein wohlge - stalt.
da - rinnen hört' ich singen,
ja sin - - gen,

Die schwarzbraune Hexe.

Nº19. Frisch u. lebendig. *tutti.*

Tenori. solo. Es blies ein Jä - ger wohl in sein Horn. Es blies ein

10 VERSE.

Bassi. *f*

solo.

Jä - ger wohl in sein Horn, und al - les was er blies, das war ver -

tutti.

lor'n. Tra la, la, la, la, la, la, tra la, la, tra la, la, la, la,

tutti.

la la la la, tra la la, und al - les was er blies das war ver - lor'n.

Der Jäger Frühlingslied.

Mässig.

Nº 20.

Tenori.

4 VERSE.

Bassi.

mf

O lie - ber, guter Frühling komm, o Frühling komm doch

mf

f *p*

bald! mach grün die weite, wei - te Flur, und grün den lichten Wald.

f *p*

Heimlich, etwas bewegt. Auferwachen.

Nº 21.

Tenori.

2 VERSE.

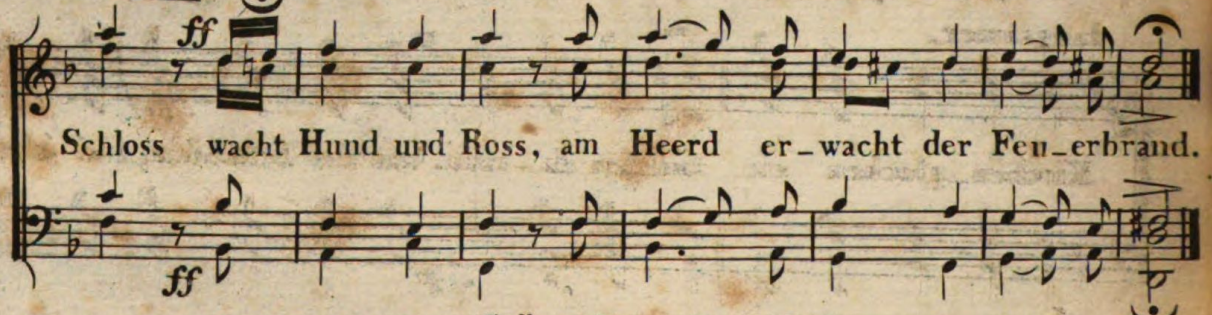
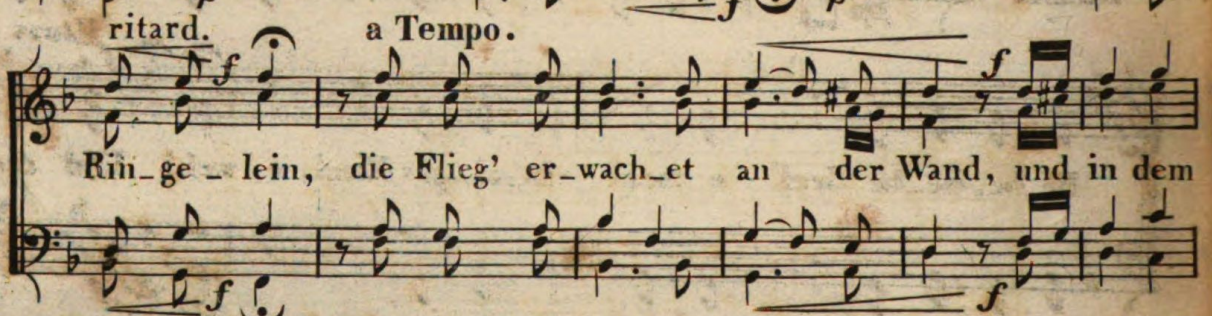
Bassi.

p *f* *p*

Im tie - fen Wald, im Dornenhag, da schläft die Jungfrau

p *f* *p*

16.

*poco ritard.**a Tempo.*

Ständchen.

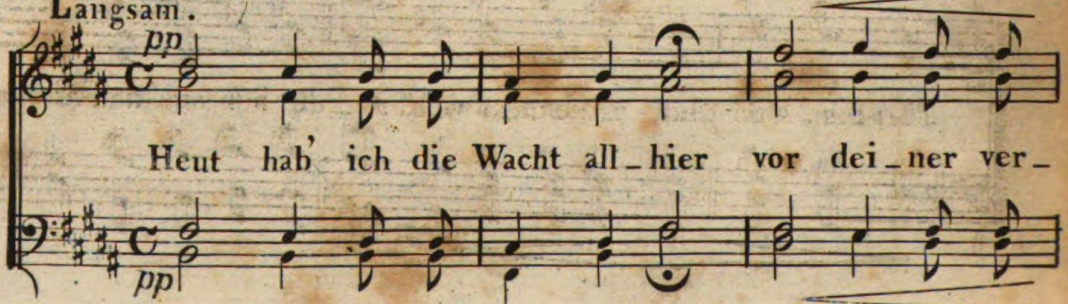
Langsam.

Nº22.

Tenori.

5 VERSE.

Bassi.



Nicht forteilend.

pp schloss'nen Thür! Stehst du nicht auf und lässt mich ein, wie
pp kamst du so grausam sein? ja, ja, ja! Wie kamst du so grausam sein?
pp *dim.* *f* *sf* *dim.*

Herr Ulrich.

Mit innigem Gefühl, nicht zu langsam.

N^o 23.

Tenori.

7 VERSE.

Bassi.

Wer sin-get im Wal-de so heimlich al-lein? O du

lie-be, lie-be Seel', o mein ein-zi-ges Kind, o weh! Und die
 Etwas

langsamer.

Kirchen-glocken sie läu-ten da-rein, und das Scheiden, und das
p

Meiden, wie thut es doch so weh! A-de ich seh dich nimmer-meh.
p

18.

Die Prager Schlacht.

Kräftig, und mit Pathos.

Nº 24.

Tenori.

4 VERSE.

Basso I.

Basso II.

Als die Preussen marschirten vor Prag, vor

Prag, die schöne Stadt, sie ha-ben ein La-ger ge-

Prag, vor Prag, die schöne Stadt, sie

schla-gen, mit Pul-ver und mit Blei ward's be-

ha-ben ein La-ger ge-schla--gen, mit

tra--gen, Ka--no-nen wur-den drauf ge-

Pul-ver und mit Blei ward's be-tra--gen, Ka-no-nen

führt, Schwerin hat sie da comman-dirt.

wurden drauf ge-führt, Schwe-rin hat sie da com-man-dirt.

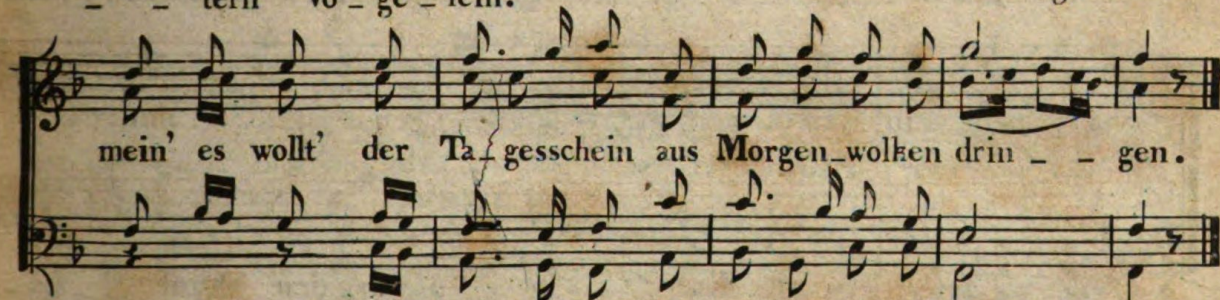
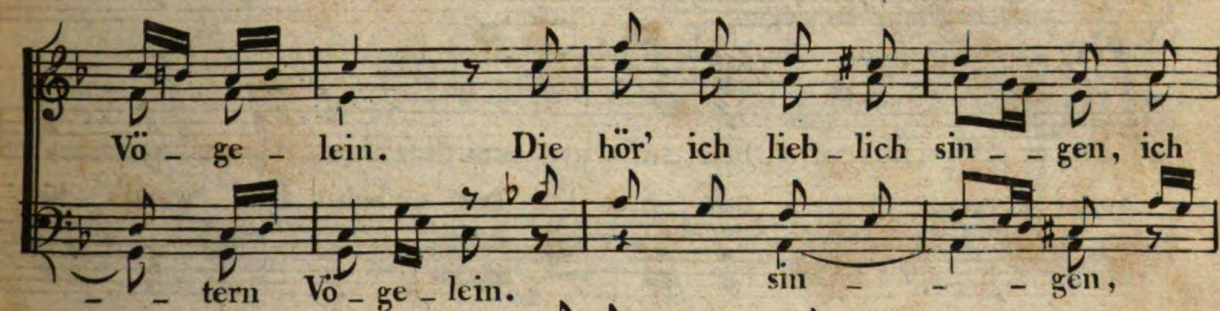
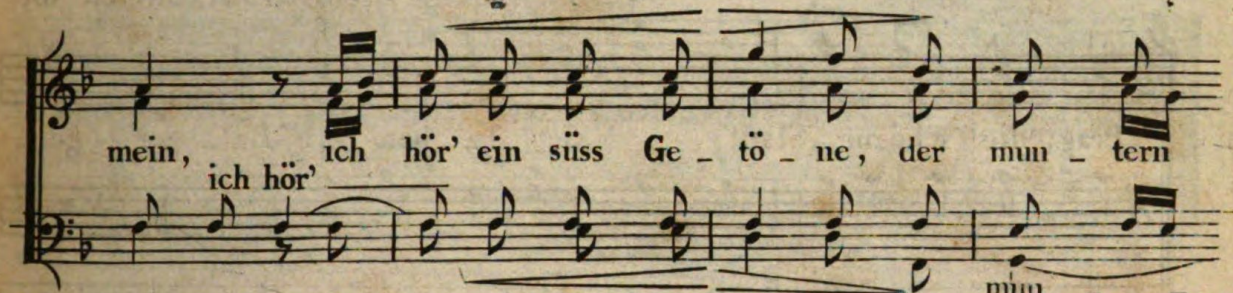
N^o 25. Zart und getragen.

Tenori.

8 VERSE.

Wach' auf du Herzens - schö - ne , Herz - al - ler - liebste

Bassi.



Mailied.

Mässig schnell, aber frisch.

N^o 26.

Tenori.

4 VERSE.

Der Mai tritt ein mit Freuden , es flieht der Winter

Bassi.



p falt. Ein Rö-se-lein zar-te, von Far-be so schön, blüht

cres. *f* in mei-nem Gar-ten, vor al-len ich's krön'.

Müllers Abschied.

Behagliche Bewegung.

Nº 27.

Tenori.

4 VERSE.

Bassi.

p Da dro-ben auf je-nem Ber-ge da ste-het ein

gol-de-nes Haus-, da schauen all' Morgen und A-bend, drei

schö-ne Fräu-lein her-aus-, die ei-ne heisset Sussan-ne, die

sf *dim.* an-de-re An-ne Ma-rei-, die drit-te, die darf ich nicht

nen - nen, die sollt' mein ei - gen sein - , die sollt mein ei - gen sein - !

pp *dim.*

Trennung.

Ausdrucksvoll, nicht zu langsam.

N^o 28.

Tenori.

4 VERSE.

Da un - ten im Tha - le läuft's Wasser so trüb, um i

p *pp*

Bassi.

kann dir's net sagen i hab di so lieb. weiter halt gehn!

mf 1 et 2 3 et 4

Kirmeslied.

Sehr kräftig, und in mässiger Bewegung.

N^o 29.

Tenori.

4 VERSE.

Frisch ihr Bursche vom Ge - la - ge, die ihr dort so müssig

f

Bassi.

steht, nicht verstümt an diesem Tage, wo der Fi - delbogen geht.

Wild.

Um die Hü - te bunte Bänder, schöner Mädchen schöne Pfänder,

an der Lin-de in den Reih', frisch Gesel-len, frisch her-bei!

Schweizer's Heimweh.

Ziemlich langsam und getragen.

N^o 30.

Tenori.

4 VERSE.

Bassi.

Zu Strasburg auf der Schanz', da ging mein Trauren

an; das Alphorn hört' ich drüben wohl an-stim-men, in's

Va-ter-land must' ich hinü-ber schwimmen, das ging nicht an.

Zierlich.

Vögelein.

N^o 31.

Tenori.

2 VERSE.

Bassi.

Vö-ge-lein im Tan-nen-wald pfei-fet so

hell, ti-ri-li! Vö-ge-lein im Tan-nenwald pfei-fet so hell.

p solo.
Pfeift den Wald aus und ein, wo wird mein

fp
Schätze-le sein? Vö-ge-lein im Tan-nen-wald pfeifet so

p tutti.
hell. Pfeift den Wald aus und ein, wo wird mein

fp *ritard.*
Schätze-le sein? Vö-ge-lein im Tan-nenwald pfeifet so hell.

Der bucklichte Fiedler.

Ziemlich schnell.

No. 32.

Tenori.

4 VERSE.

Bassi.

mf
Es woh-net ein Fied-ler zu Frankfurt am

Main, der keh-ret von lu-sti-ger Ze-che heim, und er

24.

tritt auf den Markt, was schaut er dort, was schaut er

dort? Der schönsten Frauen schmausten gar viel an dem Ort.

Nº 33. *Langsam.* Die verzauberte Nachtigall.
Tenori. *pp*
 5 VERSE. Nachti - gall, sag' was für Grüss', was ist dein Ge - sang so

Bassi. *pp*
sf *pp*
 süß? so trau - rig, so schau - rig! Bald thut wohl mir dein Gesang,
sf *pp* bald

bald wird's mir im Her - zen bang, so trau - rig, so schau - rig!
sf *pp*

Scheidelied.
Mässig langsam, mit innigem Ausdruck.
Nº 34. *p*
Tenori.
 5 VERSE. So viel Stern' am Himmel stehen, an dem blauen Himmels -

Bassi. *p*

mf zelt, so viel Schäflein, als da ge-hen in dem grü-nen, grünen
mf Feld, so viel Vö-gel, als da fliegen, als da hin und wieder
p fliegen, so viel mal sei du ge-grüsst, so viel mal sei du ge-grüsst.
poco ritard.

N^o 35. *Mässig gehalten.* **Blaublümelein.**
Tenori. *6/8 p solo.* Es fiel ein Reif in Frühlings-nacht, es
Bassi. *6/8 p solo.* fiel ein Reif in Frühlingsnacht, wohl ü-ber die schöne Blau-
f p blü-me-lein, sie sind ver-wel-ket ver-dör-ret.
tutti. p

26.

An die Deutschen.

Kräftig und getragen.

N^o 36.

Tenori.

6 VERSE.

Bassi.

E - de - le Deutsche, ihr ha - bet em - pfan - gen

treff - li - che Ga - ben und himmlischen Preis, Mei - ster zu

blei - ben und herr - lich zu prangen ü - ber die Völ - ker auf

(Die Viertel bleiben dieselben.)

mancherlei Weis'. Euch mussten ge - rathen die männli - chen

Tha - ten im männ - li - chen Krieg, die Feinde zu schlagen, zu

tödten, zu ja - gen, dass Al - les im Lande sich freuet am Sieg.

Ziemlich langsam und heimlich .

Nº 37.

Tenori.

4 VERSE.

Bassi.

Des Abends kann ich nicht schlafen gehn, zu meiner Herz -

liebsten muss ich gehn, zu meiner Herzliebsten muss ich gehn, und

soll'ich an der Thür bleiben stehn ganz heime - lich, ganz hei - me - lich!

Getrennte Liebe .

In sehr mässiger Bewegung.

Nº 38.

Tenori.

6 VERSE.

Bassi.

Mein Schatzerl ist wandern, kömmt nimmer in's Haus, i -

thu mi so gräme, drum seh' i so aus. La la la la

la la la la la la la la la la la la la la

la la la la la la la la la la la la la la

mf *p* *ad lib:* *a tempo.*

Der Plauderer.

Sehr rührig.

N^o 39.

Tenori.

8 VERSE.

Bassi.

Kennt ihr nicht den Herrn von Fal-ken-stein? Kennt ihr

nicht den Herrn v. Falkenstein? Kennt ihr nicht den Herrn v. Falkenstein. Kennt ihr

nicht den Herrn v. Falkenstein. Er hat drei schöne Töchterlein, er

hat drei schöne Töchterlein, er hat drei schöne Töchterlein. Er

hat drei schöne Töchterlein. Trinket aus, schenket ein, bringet

tutti. *solo.* *tutti.* *solo!*

Bier, bringet Wein, mit Hei - di, mit Hei - dum, langt das

tutti. *tutti.*

Glas nur her - um, hei - dum, heidum, hei - di - del di - del.

ritard.

dum, kennt ihr nicht den Herrn von Falkenstein, von Falken - stein.

Schifferlied.

ritard.

Fastgehend und sehr zierlich vorzutragen.

No. 40.

Tenori.

3 VERSE.

Bassi.

p

Dort in den Weiden steht ein Haus, steht ein Haus,

p

ein Haus, ein

p

steht ein Haus, da schaut die Magd zum Fenster 'naus, zum Fenster

p

Haus,

cres

'naus! Sie schaut stromauf, sie schaut stromab, ist noch nicht da mein

cres

Herzensknab, der schönste Bursch am ganzen Rhein, den nem'ich mein.

Abschied.

Mit innigstem Ausdruck.

No. 41.

Tenori.

3 VERSE.

Bassi.

Morgen muss ich weg von hier, und muss Abschied

nehmen, o du aller - schönste Zier, Scheiden das bringt

Grämen. da ich dich so tren geliebt, über alle Massen,

soll ich dich ver - las - - sen, soll ich dich ver - lassen!

Langsam. Die Verlassene.

No. 42.

Tenori.

5 VERSE.

Bassi.

Mein Schatz der ist auf die Wanderschaft hin, ich

weiss aber nicht, was ich so traurig bin, vielleicht ist er todt und

liegt in guter Ruh, drum bring' ich meine Zeit so traurig zu.

Jagdglück.

Nº 43.

Tenori.

5 VERSE.

Bassi.

Lebendig.

Es ritt ein Jäger wohlgemuth wohl in der Morgen -

stunde, wollt jagen in dem grünen Wald mit seinem treuen Hunde, und

als er kam auf grüne Haid, da fand sein Herze Lust und Freud, im

Maien, im Reichen, sich freuen alle Knaben und Mäg - de - lein :

Nº. 44.

Bequemes Zeitmaass.

Tenori.

7 VERSE.

Bassi.

mf O Strsburg, o Strsburg, du wunder - schöne

Stadt, o Strsburg, o Strsburg, du wunderschöne Stadt, da-

sf rinnen liegt be - graben manch' wake - ter Sol - dat, da-

f rinnen liegt be - gra - hen manch' wake - ter Sol - dat. *dim.*

Flug der Liebe . .

Nº. 45.

Zart und leicht getragen.

Tenori.

3 VERSE.

Bassi.

pp Wenn ich ein Vög - lein wär', und auch zwei

Flüglein hätt', flög' ich zu dir; weil's aber nicht kann sein,

weil's a - ber nicht kann sein, bleib' ich all - hier.

Die Versmähte.

No. 46. Ziemlich langsam.

Tenori. 3 VERSE. Mei Mutter mag mi net, und kein Schatz han i net,

Bassi.

ei warum sterb' i net, was thu i do? ei warum sterb' i net,

ei warum sterb' i net, was thu i do? was thu i do?

Zur Maienzeit.

No. 47. Mässig geschwind, aber sehr frisch.

Tenori. 2 VERSE. Herz - lich thut mich er - freuen die lie - be

Bassi.

Som - mer - zeit, — all' mein Ge - blüt ver - neuen, der.

Mai viel Wol-lust heut; - die Lerch' thut sich er -

schwingen mit ih - rem hellen Schall, lieb - lich die

Vög - lein singen, vor - aus die Nach - ti - gall. -

Trost.

Nº 48. Chormässig, ohne zu schleppen.

Tenori. *p* Der al - te Gott der le - bet noch! was

4 VERSE.

Bassi. *p*

willst du, Herz, ver - za - - gen, wenn auch der Tag dich

quält und drückt, es müssen an - dre ta - - gen.

Lebendig.

Nº 49.

Tenori.

8 VERSE.

Bassi.

So will ich frisch und fröhlich sein, ich

hoff' es soll gelingen; zu Dienst der Aller-

lichsten mein, will ich jetzt fröhlich singen; mein

Herz das ist in Freuden ganz, wenn ich sie an thu'

blicken, sie leuchtet als der Sonnenglanz, möcht' mit ihr

tanzen einen Tanz, mein Herz mit ihr verstricken.

36.

Der Befreite.

N^o. 50.

Ruhig fortgehend.

Tenori.

10 VERSE.

Bassi.

Es kam ein Ge - sel - le aus O - den - thal, weit,

weit zum Amster - dam - me; dess ward gleich der Bürger - meister ge -

wahr, er nahm jung Hanslin ge - fan - - gen, ge - fan - - gen.

Liebeskummer.

N^o. 51.

Ziemlich langsam.

Tenori.

4 VERSE.

Bassi.

Am Sonn - tag, am Sonn - tag in al - - ler

Früh', da schi - cket mir mein Schatz 'nen trau - ri - gen

Brief, er will mich nicht ver - las - sen in al - ler mei - ner

cres. *mf* *dim.*

Noth, er will mich treu-lich lie-ben bis in den Tod.

cres. *mf* *dim.*

Scheiden.

Ziemlich langsam.

N^o 52.

Tenori.

5 VERSE.

Bassi.

p

Ach Gott, wie weh' thut Schei - den, hat mir mein

p

p

Herz ver - wund't -, so geh' ich ü - ber Hai - den, und

p

traur' zu al - ler Stund. Der Stun - den der sind

f

all - so viel, mein Herz trägt heim - lich Lei - den, wie

1, 2, 3, 4, 5.

wohl ich oft fröh - lich bin. muss geschie - den sein.

38.

Schlaraffenland.

Sehr lebendig.

N^o 53.

Tenori.

5 VERSE.

Bassi.

In Po-len steht ein Haus, in Po-len steht ein Haus, in Po-len steht ein poln'sches Haus, da gehn die Krie-ger ein und aus, da gehn die Krieger ein, da gehn die Krieger aus.

Der Kreuzzug.

Ernst.

N^o 54.

Tenori.

6 VERSE.

Bassi.

Sankt Michael hat sich ge-bau-et, auf einen gar ho-hen Berg, Sankt Michael hat sich ge-bau-et, auf einen gar ho-hen Berg: ge-bauet ein schönes Kloster, das Kloster war sehenswerth, ge-bauet ein schönes Kloster, das Kloster war sehenswerth.

bau-et ein schö-nes Klo-ster, das Kloster war sehens-werth.

Prinz Eugen.

N^o 55. *Feierlich.*

Tenori. *f*

9 VERSE. Prinz Eu-gen der ed-le Rit-ter, wollt' dem

Bassi. *f*

Kai-ser wied'-rum krie-gen Schloss und Fes-tung

(*p* beim letzten Vers.)

Bel-ge-rad. Er liess schlagen ei-ne Bru-chen, dass man

(ritard: beim letzten Vers.)

kommt hin-ü-ber ru-chen mit d'r Armee wohl für die Stadt.

Die Nebenbuhler.

N^o 56. *Mässig bewegt, ausdrucks-voll.*

Tenori. *p*

3 VERSE. Es ste-hen drei Sterne am Him-mel, die

Bassi. *p*

40.

ge - ben der Lieb' ihren Schein; Gott grüss' euch schönes Jung -
 ge - - - ben der Lieb' ihren Schein;
 fräulein, Jung - - frau - lein, wo bind' ich mein Rösselein hin?

Der Zauberring.

Ruhig gehend.
 N^o 57. *p solo.* *pp tutti.*
 Tenori. Der Mai ist nicht in Blü - ten karg, schön
 14 VERSE.
 Bassi. *p solo.* *pp tutti.*

solo. *pp tutti.*
 Lin - denzweig; der Kö - nig sitzt an der Liebsten Sarg, am
solo. *pp tutti.*
 Sarg

ritar - - - dando - - - sempre
 A - bend, am A - bend, die mü - den Ar - me sin - ken.
 A - - - bend, Gute Nacht.

Sehr langsam.
 N^o 58. *p solo.* *p tutti.*
 Tenori. Dem Him - mel will ich kla - gen, mein lieb Blau -
 4 VERSE.
 Bassi. *p tutti.*

solo. *tutti.*

blü - me - lein! Mein Lei - den und mein Zagen, mein lieb Blau -

tutti.

solo. *tutti.*

blü - me - lein! Das mir das Herz ab - ringt. Es muss geschieden

solo. *tutti.*

p solo. *tutti.* *mf*

sein, das mich zum Gra - be bringt! es muss geschieden sein!

p solo. *tutti.* *mf*

Der Jäger aus Churpfalz.

Nº 59. Lustig.

Tenori

3 VERSE.

Bassi.

Ein Jä - ger aus Chur - pfalz der rei - tet durch den

grü - nen Wald, er schießt das Wild da - her, gleich wie es

ihm ge - fällt. Ju, ju, ju! Ja lus - tig ist die

es ihm ge - fällt. Ju, ja *fz*

Jä - ge - rei all - hier auf grüner Haid', all - hier auf grüner Haid'.

Alter Schlachtgesang aus Cöln.

Nº 60. Mit Kraft und Feuer, nicht zu schnell.

Tenori.

4 VERSE.

Bassi.

Muth ge - fasst, ihr köln'sche Jun - gen, steht nicht

un - entschlossen da! auf, ge - trost das Schwert ge - schwungen,

denn der Feind ist wieder nah'; viel Ge - walt' - ge sich ge -

sel - len, Krie - ger viel zu Fuss, zu Ross, sind schon

un - ter un - sern Wäl - len, richten hä - misch ihr Ge - schoss.

Der Abgewiesene.

43.

Ziemlich langsam, getragen.

Nº 61.

Tenori.

5 VERSE.

Bassi.

Wenn auch die Häh-ne krä-hen, noch lan-ge es nicht

tagt, dann geh'n wir Jungge-sel-len lust-wandeln durch die Nacht, lust-

dann geh'n —

wandeln, lust-wan-deln, lust-wandeln durch die Nacht.

lust-wandeln, lustwandeln, lust-wan-deln

Liebeslied der Wandernden.

Lebendig und herzlich.

Nº 62.

Tenori.

3 VERSE.

Bassi.

Das Lie-ben bringt gross' Freud', es wis-sen's al-le

es wis-sen's

Leut'; weiss mir ein schwarzbraun Mägdelein, weiss mir ein schwarzbraun

Mägd-lein, das mir, das mir, das mir mein Herz er-freut.

mein Herz er-freut.

44.

Die Schäferin.

Nº. 63.

Mit ruhiger Bewegung.

Tenori.

5 VERSE.

Bassi.

Sag' mir, o schönste Schäf'rin mein, der Augen edle Zier -, darf

ich bei dir nicht kehren ein, als ein getreuer Hirt -; ich steh' schon lang vor deiner

Thür, o Schäferin, er - öffne mir die Thür, die Thür, die Thür, die Thür, die Thür!

Frühlingsjubil.

Sehr lebendig und frisch.

Nº. 64.

Tenori.

5 VERSE.

Bassi.

Nichts lusti - ger als in der Zeit, val - le - ri, juch - he! Wenn

Turtel - taub' und Kuckuk schreit, val - le - ri, juch - he! Und wenn im wilden

grünen Wald, das Lied der Nachti - gall erschallt. Val - le - ri, val - le - ri, val - le -

val-le-ri, val-le-ri, val-le-ra, valle-ri, 45.
 ra, juch-hei-, valle-ri, valle-ri juch-
tutti.
 hei! Und wenn im wilden grü-nen Wald das Lied der Nach-ti-
tutti.
 juchhei —! wenn im
 val-le-ri, val-la-le-ra, val-la-le-ri,
 gall erschallt, valleri, valleri, juch-hei-,
 val-, valle-ri, valle-ra, valle-ra —,
 val-le-ri, val-la-le-ra, val-la-le-ri,
 val-le-ri, val-le-ra, val-le-ra!
 val-la-le-ri, val-le-ra, val-le-ri,

Nicht sehr langsam. Weihnachtslied.

Nº 65.
 Tenori.
 VERSE.
 Bassi.
 Ihr Hirten er-wacht-, seid munter und lacht, die En-gel sich
 schwingen vom Himmel und singen: die Freude ist nah-, der Heiland ist da!

46.

Die Gefangenen.

Gehalten und ernst.

N^o 66.

Tenori.

11 VERSE.

Bassi.

Es wa - ren ein - mal drei Ren - ter ge - fang'n, ge -
fangen waren sie; sie wur - den ge - fan - gen ge - füh - ret, keine
Trommel ward da - bei ge - rüh - ret im gan - zen röm'schen Reich.

Hochzeitlied.

Lebendig, und scharf markirt.

N^o 67.

Tenori.

3 VERSE.

Bassi.

Bin al - ben e wer - thi Toch - ter g'si, bin us em
Hus, cha nümme dri, eh nümme dri mi's Le - be lang; d'r Aetti,
d's Muetti, Brueder un Schwöster un wen i ha, die mues i

ji - zer all' ver - lah, mues luege, wie's mer dus - sa gang, o
 du mi trüeli werthi Schatz, jiz kummen i, hesch mer Platz?

Im Menuettakte.

Das Täubchen.

N^o. 68.

Tenori.

6 VERSE.

Bassi.

Seh' i a schön's Vö - ge - lein -, sicht wie ei - ne
 Taub'n, hat schneeweis - se Fe - der - lein -, und kohlschwarze
 La di do —, la di da —, la di do —,
 Aug'n. La di do, la di da, la di do, la di
 la di, la di do,
 da hat schneeweisse Feder - lein -, und zwei schwarze Aug'n.
 la di da,

48.

Heimliche Liebe.

Nº 69.

Ruhig und innig.

Tenori.

3 VERSE.

Bassi.

Kein Feu - er, hei - ne Koh - le kann bren - nen so

heiss, als heimli - che stille Lie - be, von der Nie - mand nichts

weiss - -, von der Nie - mand nichts weiss.

von der Nie - mand nichts weiss,

Die Versuchung.

Ausdrucksvoll, doch nicht zu langsam.

Nº 70.

Tenori.

12 VERSE.

Bassi.

Feins Liebchen, du sollst mir nicht bar - fuss gehn, du zer -

trittst dir die zar - ten Füss - lein schön. La la la la, *cres.*

La la la, la la la

cres. Zurückhaltend. Erstes Zeitmaass. *p*

la la la la, du zer - trittst dir die zar - ten Füsslein schön.

f *p*

Tanzlust .

49.

Sehr rasch.

Nº 71.

Tenori.

6 VERSE.

Bassi.

Frauchen komm zu Hau-se rasch, dein Mann der ist krank!

Frauchen! dein Mann der ist
Erheblich langsamer.

Ist er krank? ist er krank? Gott sei Dank! Noch ein Tänzchen oder zwei, dann

krank! Ist er krank? ist er krank?

geh' ich gleich heim. Noch ein Tänzchen oder zwei, dann geh' ich gleich heim.

Noch ein

Hüte dich.

Nicht zu langsam.

Nº 72.

Tenori.

Bassi.

Es ist ein Schnitter, der heisst Tod, hat G'walt vom höchsten Gott

Tod vom höchsten

; heut' wetzt er das Messer, es schneidt schon viel besser, bald wird er drein

Gott;

schneiden, wir müssens nur lei-den, hüt' dich schönes Blüme-lein!

50.

Vers 2, 3, 4, 5.

Was heut noch frisch und grün da steht, wird mor-gen schon hin-weg ge-
da steht - - - , wird morgen hinweg ge-
mäht; die edlen Narzissen, die Zier der Wiesen, die schön' Hyazinthen, die

türkischen Bin-den, hüt' dich schönes Blümelein! Trotz Tod! komm her, ich
fürcht' dich nit, Trotz, eil' daher in einem Schritt, werd' ich auch ver-
nit - - - , eil'

letzet, so werd' ich versetzt in den himm-lischen Garten, auf
den all' wir war-ten, freu' du dich, schön's Blü-me-lein!

den all' wir war-ten, freu' du dich, schön's Blü-me-lein!

den all' wir war-ten, freu' du dich, schön's Blü-me-lein!